

## Die Stellung Rumäniens.

### Eine rumänische Meldung.

Das vierverbandsfreundliche Blatt „Galaz“ schreibt: Das Einvernehmen Rumäniens mit den Vierverbandsmächten ist abgeschlossen. Herr Bratianu wurde verpflichtet, sich definitiv zu äußern, und tat es. In der Zeit vom 1. bis zum 15. August wird die rumänische Armee mobilisiert sein, die Vorbereitungen sind schon seit langer Zeit getroffen. Rumänien wird am Weltkrieg nicht teilnehmen. Rumänien wird nur mobilisieren, um seine Grenzen zu verteidigen. Gleichzeitig wird die russische Armee durch die Dobrudscha sowie über Galaz und die Donau in Bulgarien einmarschieren. Die Operationen im Norden werden zugleich mit der Offensive in Saloniki beginnen. Rumänien wird eine Proklamation erlassen, in der es erklären wird, daß es niemand gegenüber Angriffsabsichten verfolgt, daß es aber, da Rußland die Durchführung der Bestimmungen des Bukarester Friedens vom Jahre 1913 mit den Waffen in der Hand betreibt, sich den russischen Absichten nicht entgegenstellen könne, da es selbst diesen Vertrag infolge seiner schwachen militärischen Kräfte den Großmächten gegenüber nicht durchführen könne. Es wird weiterhin gerüstet eine abwartende Haltung beobachten.“

### Wiedereröffnung aller rumänischen Grenzpunkte für den Export nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Bukarester Blättermeldungen zufolge wurden alle rumänischen Grenzpunkte für den Export nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland am Samstag wieder eröffnet. Um eine Stauung zu vermeiden, wurde die Bestimmung getroffen, daß — außer den Waggons der „C. B. C.“ — über Palanka täglich 50 Waggons, über Predeal täglich 70 Waggons, über Berciorove täglich 37 und über Caineni täglich 24 Waggons das Land verlassen sollen. Der Grenzpunkt Burdujeni bleibt für jeden Warenverkehr geschlossen. Der Export von Petroleumprodukten in Zisternen wird wie früher nur über Predeal erfolgen. Die leeren Zisternen aber werden über Caineni und Palanka ins Land gebracht werden. Die leeren Waggons für die „C. B. C.“ werden auf dieselbe Weise wie bisher nach Rumänien gebracht werden.